

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

31.10.1891 (No. 256)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086251](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086251)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Stipendien
Nehmen zumwärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5spaltige Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikolen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neußadigödens u. Sani.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

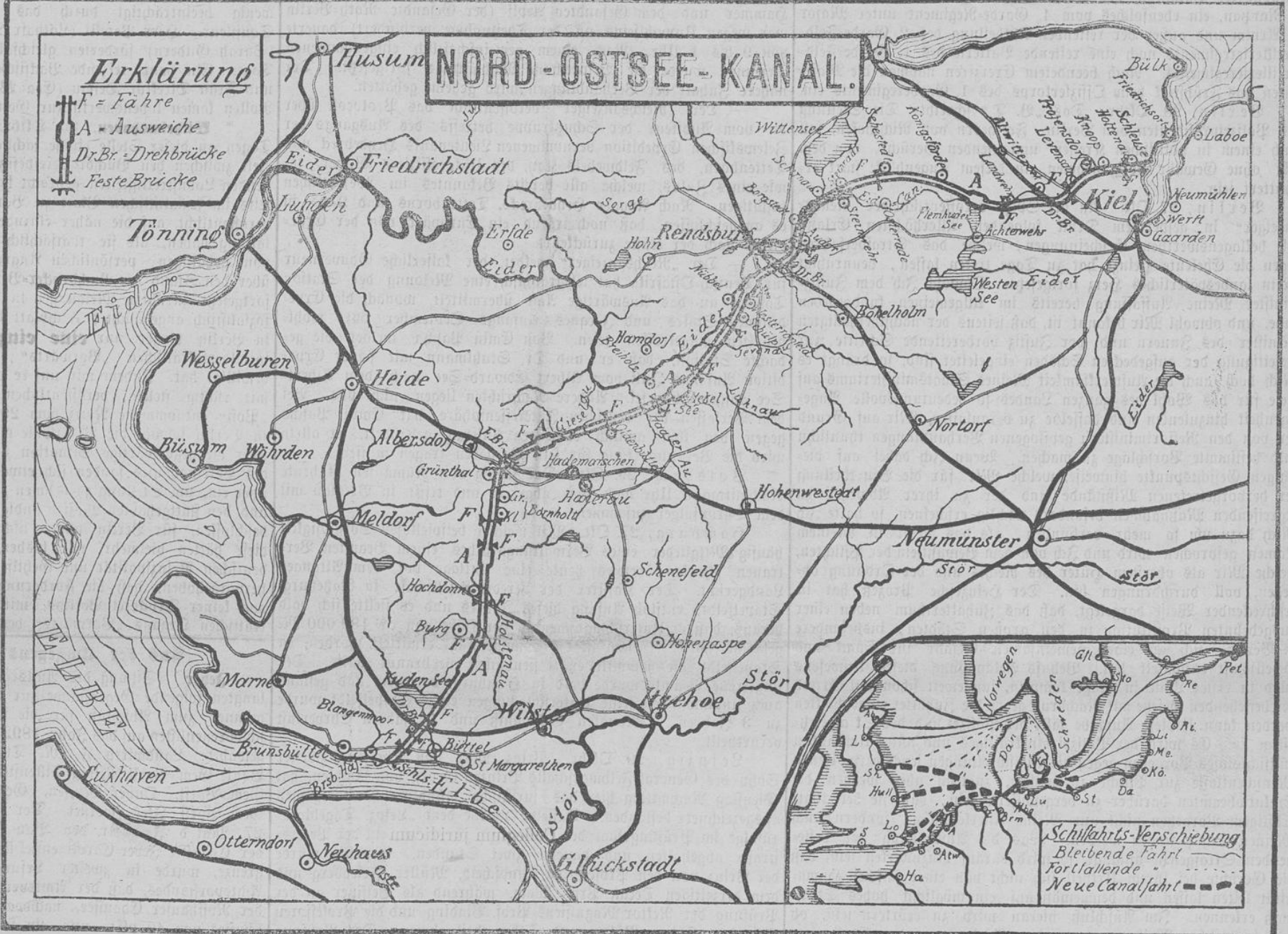
No 256.

Sonnabend, den 31. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

Der Nord-Ostsee-Kanal.

Die Bauarbeiten am Nord-Ostsee-Kanal sind auf der ganzen Linie in Ausführung begriffen, nachdem der mittlere Theil derselben seine definitive Beschleunigung erfahren hatte. Wir geben nunmehr an der Hand der beifolgenden Karte einen Ueberblick über das gesammte Werk, welches einen so hervorragenden Platz unter den künftlichen Schiffahrtsstraßen einnimmt. Der Kanal, bestimmt die Nord- und Ostsee in möglichst direkter Linie in Verbindung zu setzen und so den zeitraubenden und gefährlichen Seeweg um das Kap Skagen zu vermeiden, führt von dem Orte Brunsbüttel quer durch Holstein in einem die Nordostrichtung etwa einhaltenden Bogen dicht südlich an Rendsburg vorbei nach dem Kieler Hafen, woselbst er bei Hohenau ausmündet. Die Ostmündung des Kanals erfolgt als unmittelbar in eine geräumige Tiefe, in nautischer Hinsicht mit der allgeringsten Verzögerung verfehene Meerestiefe der Ostsee; die Nordmündung erfolgt nur mittelbar durch die Unterelbe, an einer Stelle, die ca. 50 Kilometer oberhalb der eigentlichen Mündung liegt. Die Wahl der Nordmündung des Kanals wurde durch das Fahrwasser derselben bestimmt. Aus strategischen Gründen mußte sie außerdem nahe nach Wilhelmshaven, Bremen und Hamburg gelegt werden. Die Elbe bei Brunsbüttel hat bei Niedrigwasser stets eine Tiefe von 13 m



Vom Mündungspunkt des Kanals in der Unterelbe (man verfolge nunmehr unsere Karte), bei dem oberhalb Brunsbüttel gelegenen Ort Brunsbüttelhofen geht der Kanal in nordöstlicher Richtung zwischen Blangenmoor und Büttel hindurch auf das Ostende des Ruden-Sees, durchschneidet dieses in mooriger Niederung gelegene Bassin, geht in fast nördlicher Richtung an dem Dorfe Burg, ferner an Hochdonn, Groß- und Klein-Vornholt vorbei nach Grünthal, woselbst er die höchste Bodenerhebung des Landes durchschneidet, wendet sich dann nordöstlich an Oldenbüttel vorbei und bleibt nun bis hinter Rendsburg südlich der Unterelbe. Die Stadt Rendsburg wird in einem Bogen umgangen, östlich derselben tritt der Kanal in die seeartige Erweiterung der Oberelbe, den Audorfer See, ein und setzt sich nun in jener Terrainsenkung bis zum Kieler Hafen weiter fort, welche von dem Eider-Kanal benützt wird. Der neue Nord-Ostsee-Kanal, in erheblich größeren Dimensionen als jener Eiderkanal gehalten, schneidet auf seinem Lauf naturgemäß alle Krümmungen ab, welche jener alte Kanal macht. Die Aushebung der Kanallinie erfolgt in den zwei Dritteln seiner westlichen Länge, von Brunsbüttelhofen bis Audorf, im Trocknen und es ist die Anwendung von Trockenbaggermaschinen auf dieser Strecke in ausgedehntester Maße möglich. Anders ist die Sache östlich von Rendsburg. Hier fällt in Zukunft der ganze bestehende Eiderkanal, welcher in Verbindung mit der von Rendsburg nach Westen sich anschließenden schiffbaren Unterelbe die gegenwärtige Schiffahrtsstraße zwischen Ost- und Nordsee bildet, als Schiffahrtslinie fort und wird durch den Nord-Ostsee-Kanal ersetzt. Die Veränderungen, welche für diese Schiffahrtsstraße herbeiführt werden, sind bedeutende. Der Nord-Ostsee-Kanal wird als reiner Durchstich auf Meereshöhe zwischen Nordsee und Ostsee geführt. Das Mittelwasser der von den Gezeiten beeinflussten Unterelbe und der mittlere Wasserstand der Ostsee bei Kiel liegen auf gleichem Niveau. Es ist somit eine Durchführung des Nord-Ostsee-Kanals ohne irgend welche durch Schleusen zu bewerkstelligende Hebung oder Senkung seines Wasserpegels von Meer zu Meer möglich, und nur an den Ausmündungen die Herstellung von Schleusenanlagen notwendig. Die Schleusen an der Unterelbe müssen den Kanal gegen die Einflüsse der Flut- und Ebbebewegung der Nordsee schützen. Die Schleuse an der Ostmündung bei Kiel hat dagegen nur die Aufgabe, den Kanal gegen außergewöhnliche Veränderungen des Wasserstandes der Ostsee zu schützen. Die Durchführung des Nord-Ostsee-Kanals als reiner Durchstich auf Meereshöhe bietet gegenüber dem alten Eiderkanal mit seinen 6 Schleusen einen ganz außerordentlichen Fortschritt. Die Dimensionen des Kanals und seiner Schleusen sind solche, daß

die größten Schlacht- und Handelschiffe denselben ohne künstliche Mittel passieren können. Seine gesammte Länge ist 98,6 Kilometer, die Tiefe ist auf 9 m normirt und bleibt unveränderlich. Die Breite der Sohle ist 22 m, im Wasserpiegel 60-70 m. Auf der Kanallinie können sich die größten Handelsdampfer passieren; die großen Kriegschiffe würden in den Ausweichestellen aneinander vorbeizufahren haben. Die Schleusen an den Endpunkten sind als doppelte Kammer Schleusen gebaut. Der Kanal durchschneidet im Ganzen 4 Eisenbahnlirnen und zahlreiche Chausseen. Im Prinzip ist für die Ueberführung dieser Linien maßgebend, daß der Schiffahrtsverkehr nicht durch dieselben gehindert werden soll. Dementsprechend werden drei der Eisenbahnen mittelst Drehbrücken überführt. Die Ueberführung der Chausseen und Landstraßen erfolgt mittelst Fähren; es sind im Ganzen 17 Fähren vorgesehen. Mit der Unterelbe bleibt der Kanal in Rendsburg durch eine Schleuse in Verbindung, so daß von Rendsburg aus also eine Umgehung des Wasserweges nach der Nordsee (nach Tönning einer- und nach Brunsbüttel andererseits) stattfindet. Die Aushebung des Kanals ist bereits soweit gediehen, daß sich mit Sicherheit die Innehaltung des auf den 3. Juni 1895, genau 8 Jahre nach der am 3. Juni 1887 bei Kiel durch Kaiser Wilhelm I. vollzogenen Grundsteinlegung, bestimmten Eröffnungstermins voraussichtlich läßt. Besondere technische Schwierigkeiten sind bei dem Werke, bei welchem es sich um eine Erdbewegung von 75 Millionen Kubikmeter handelt, nicht zu bewältigen, mit Ausnahme der Führung des Kanals durch die nassen Moorogenden des Rudensees, welche umfangreiche Dammschüttungen von festem Boden erforderlich machen. Zum Theil sind Strecken des neuen Kanals zwischen Rendsburg und Kiel schon dem Betrieb übergeben, jedoch ist daselbst noch eine fortschreitende weitere Vertiefung durch Schwimmbagger erforderlich. Die Herstellung des Kanals ist zu 156 Millionen Mark veranschlagt, welcher Betrag als ausreichend erachtet wird. Die Bauausführung ist seitens der kaiserlichen Bauverwaltung an verschiedene Unternehmer vergeben; die Erdarbeiten sind sämtlich vergeben und ziemlich weit ausgeführt; gegenwärtig ist man mit Fundirung der Schleusen und Brücken und vereinzelt schon mit Aufstellung der Eisenkonstruktion beschäftigt. Man nimmt auf Grund der früheren Verkehrszahlen an, daß im Ganzen jährlich 18000 Schiffe mit rund 5 1/2 Millionen Reg-Tonnen den Kanal passieren, so daß täglich als höchstes Maß ca. 27 Dampfer und 30 Schlepplüge von je 3-4 Seglern nach einer Richtung hin durch den Kanal fahren werden. Für den Verkehr der Segler ist die Bugfirung derselben in Schlepplügen von 3-4

Schiffen mittelst Schleppdampfer vorgesehen. Dieser Betrieb soll seitens der Kanalverwaltung ausgeführt, und auch Nachts bei elektrischer Beleuchtung aufrecht erhalten werden. Die Dauer der Kanalfahrt ist mit allen Aufenthalt bei einer Fahrgewindigkeit von 5,3 Seemeilen in der Stunde auf höchstens 13 Stunden angenommen. Zur Deckung der auf jährlich rund 1,9 Millionen Mark veranschlagten Unterhaltungs- und Betriebskosten, sowie zur theilweisen Verzinsung des Baukapitals soll eine Abgabe von den passirenden Schiffen erhoben werden, die zu 75 Pfg. per R.-T. angenommen wird.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden. Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40, excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40. Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend. Die Expedition.

Deutsches Reich.
Berlin, 29. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser nahm gestern den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus, entgegen. Heute Nachmittag um 4 Uhr 20 Minuten tritt Se. Majestät den Jagdausflug nach Liebenberg zum Besuche des preussischen Gesandten in München, Grafen Philipp Eulenburg, an, von wo der Kaiser am 31. d. M. zurückzukehren gedenkt. Die Kaiserin besuchte gestern die Diakonissenanstalt Bethanien und das Lazaruskrankenhaus in Berlin. Ihre Majestät wird sich morgen von Potsdam nach Gera begeben, um dort den Tauffeierlichkeiten bei den Erbprinziplichen Herrschaften beizuwohnen. Die Abreise von Potsdam dürfte gegen 2 Uhr Nachmittags erfolgen. Berlin, 29. Oktober. Graf Herbert Bismarck hat heute früh Berlin wieder verlassen, um sich von hier nach Barzin zu begeben. Bei dem Diner des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments sagte der Kaiser, er freue sich sehr, daß der König von Rumänien die Gnade gehabt habe, die Uniform des Regiments, welchem er

früher angehört, anzunehmen, und damit zu dem Regimente zurückzukehren; er erhebe das Glas auf das Wohl des früheren und jetzt wieder eingetretenen Kameraden. „Der König von Rumänien lebe hoch!“ Der König dankte und hob hervor, er freue sich, daß er die Prinzipien der preussischen Armee auf die rumänische habe übertragen können; er habe sie seiner jungen Armee eingepflanzt und diese sei stolz darauf; Seine Majestät schloß: „Ich fordere die Anwesenden auf, das Glas zu leeren auf das Wohl des Kaisers von Deutschland, er lebe hoch!“

Ueber die schon erwähnte, heute zu Ehren des Königs von Rumänien bei Potsdam stattgehabte Truppenübung sind noch folgende Details zu melden: Der König trug die Uniform des 1. Hannoverischen Dragonerregiments Nr. 9 und bestieg schnell den für ihn gesattelten Fuchs, doch nicht so schnell, daß nicht inzwischen auch schon der Kaiser unter den Bäumen am Kulmburger eingetroffen war, seinen Verwandten herzlich begrüßte und ihn zur Kaiserin geleitete. Die Tambours schlugen den Präsentiermarsch und die Musik spielte die rumänische Hymne. Beim Abreiten der Front überließ der Kaiser dem Könige den Vortritt, er selbst folgte in kurzer Entfernung. Dann formirte sich das Bataillon zum Parade-Parade, der nach den Klängen des Yorkschen Marsches in Kompagnie-Kolonnen ausgeführt wurde. Hieran schloß sich ein dreiviertelstündiges Exerziren des Bataillons, worauf ein Kanonenschuß den übrigen zur Gefechtsübung befohlenen Truppen das Zeichen zur Bereitschaft gab. Der Kaiser gab die Idee zum Gefechts-Exerziren selbst aus und nach allen Richtungen sah man die Ordonanzen sprengen. Wie schon bemerkt, nahm die gesammte Garnison Potsdams an der Uebung Theil, ferner ein kombinirtes kriegsstarres Bataillon des Garde-Füsilierregiments unter Major v. Ranau, ein ebensolches vom 4. Garde-Regiment unter Major v. Arnim und außer der restlichen Abtheilung des 2. Garde-Feld-Artillerieregiments noch eine reitende Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments. Nach beendeten Exerziren nahmen die Majestäten das Frühstück beim Offizierkorps des 1. Garderegiments ein.

Berlin, 28. Okt. Das „V. T.“ schreibt: Die Stellung des Polizeipräsidenten von Berlin, Freiherrn von Rittschowsky, soll nach einem in politischen Kreisen umlaufenden Gerücht, von dem wir ohne Gewähr Notiz nehmen, in diesem Augenblicke stark erschüttert sein.

Berlin, 27. Okt. An der Spitze veröffentlicht der „Reichs-anzeiger“ in gesperrtem Druck folgenden Allerhöchsten Erlass: Die belagerten Werken Erscheinungen, welche das Strafverfahren gegen die Eheleute Heinze hat zu Tage treten lassen, beunruhigt Mein landesväterliches Herz fortgesetzt. Obwohl ich dem Justizminister Meine Auffassung bereits im Allgemeinen kundgegeben habe, und obwohl mir bekannt ist, daß seitens der nächstbetheiligten Minister des Innern und der Justiz vorbereitende Schritte zur Befestigung der aufgedeckten Schäden eingeleitet sind, so drängt es mich doch, auch die Aufmerksamkeit Meines Staatsministeriums auf diese für das Wohl des ganzen Landes so bedeutungsvolle Angelegenheit hinzuwenden und dasselbe zu veranlassen, mir auf Grund der von den Reformministern gepflogenen Verhandlungen thunlichst bald bestimmte Vorschläge zu machen. Wenn ich dabei auf diejenigen Gesichtspunkte hinweise, welche mir für die Beurtheilung der herorgetretenen Mißstände und der zu ihrer Abwehr zu ergreifenden Maßnahmen besonders wichtig erscheinen, so halte ich mich dazu um so mehr verbunden, als das Recht in Meinem Namen gesprochen wird und ich von dem Bewußtsein der Pflichten, welche mir als oberstem Hüter des Rechts und der Ordnung obliegen, voll durchdrungen bin. Der Heinze'sche Prozeß hat in erschreckender Weise dargelegt, daß das Zuhälterthum neben einer ausgebreiteten Prostitution in den großen Städten, insbesondere in Berlin, sich zu einer gemeinsamen Gefahr für Staat und Gesellschaft entwickelt hat. Behufs Bekämpfung dieses Unwesens wird in erster Linie in Frage kommen, inwieweit schon auf Grund der bestehenden Gesetze mit Nachdruck gegen die Zuhälter eingeschritten werden kann. Diese Aufgabe fällt der Polizei und der Strafgesetzbildung zu. Es wird der Polizei ein kräftiges und unter Umständen rücksichtsloses Vorgehen gegen die Ausschreitungen jener verworfenen Menschenklasse zur Pflicht zu machen, zugleich aber werden die Exekutivbeamten darüber zu vergewissern sein, daß sie bei thätkräftigem Vorgehen nicht nur Meine Anerkennung, sondern auch Meinen Schutz finden werden. Was die Anwendung der bestehenden Strafgesetze anlangt, so wird darauf hinzuwirken sein, daß die Gerichte bei ihrem Urtheil sich nicht von einer falschen Humanität leiten lassen und demgemäß auf ein möglichst hohes Strafmaß erkennen. Im Anschluß hieran wird zu erwägen sein, ob und in welcher Weise es etwa einer Veränderung oder Ergänzung des bestehenden Strafrechts bedarf. Auch das Strafverfahren wird einer näheren Prüfung zu unterziehen und werden dabei Maßregeln zu erwägen sein, welche es verhindern, daß Vertheidiger, uneingedenk ihrer Pflicht, zur Ermittlung der Wahrheit beizutragen, es zu ihrer Aufgabe machen, dem Unrecht selbst durch treibende Mittel zum Siege zu verhelfen. Nicht minder ist Vorzorge zu treffen, daß die Würde des Gerichtshofes sowohl der Vertheidigung wie den Angeklagten und dem Publikum gegenüber unter allen Umständen gewahrt bleibe. Endlich erscheint es geboten, daß in Fällen, in welchen die schwersten sittlichen Schäden den Gegenstand der Verhandlung bilden, die Oeffentlichkeit des Verfahrens ausgeschlossen werde. Gegenüber den betrübenden Erscheinungen des Heinze'schen Prozesses ist es mir eine erfreuliche Wahrnehmung, daß die großen Gefahren und Mißstände, welche der Prozeß bloßgelegt hat, von allen Schichten der Bevölkerung in ihrer vollen Tragweite erkannt sind, und daß die öffentliche Meinung einmüthig die Nothwendigkeit wirksamer Abwehr hervorhebt. Dies läßt mich hoffen, daß von dem Meiner Regierung zu treffenden Maßnahmen diejenige Unterstützung innerhalb der gesitteten Kreise Meines Volkes nicht fehlen wird, ohne welche eine durchgreifende Abhilfe nicht erwartet werden darf. Neues Palais Potsdam, den 22. Oktober 1891. Wilhelm R. An das Staatsministerium.

Berlin, 29. Oktober. Das Ehrengericht der Berliner Anwaltskammer verhandelte heute gegen die Rechtsanwälte Cofmann und Ballen wegen ihres Verhaltens im Heinze'schen Mordprozeß. Dasselbe erachtete nicht für dargethan, daß Cofmann und Ballen dem Gerichtspräsidenten den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht und daß sie die Angeklagten Heinze in ungerechtfertigter Weise zur Verweigerung ihrer Aussage bestimmt oder in illoyaler Weise von den Vertheidigungsrechten Gebrauch gemacht. Dagegen aber hätten sie durch Sectrinken im Gerichtssaale die Rechtsanwaltsordnung verletzt; auch seien der dem Cofmann aus der Art der Abholung der Gerichtsakten aus der Wohnung des Gerichtspräsidenten gemachte Vorwurf und der Ballen wegen der Art seines Verkehrs mit Heinze gemachte Vorwurf begründet. Cofmann und Ballen wurden deshalb mit einem Verweis und Cofmann außerdem mit einer Geldstrafe von 500 M. belegt.

Berlin, 29. Oktober. Die gegen die socialdemokratische Opposition vom Parteivorstand ergangenen scharfen Maßregeln dauern fort. Paul Enst, der Redakteur der „Volkstribüne“, wurde gezwungen, von dieser Stellung zurückzutreten. Das Blatt hört auf, in oppositionellem Sinne zu schreiben. — Gleichheit, Brüderlichkeit, Freiheit!!

Der drohende Ausfall im Buchdruckererwerb hat schon jetzt zu Demunzifikationen bei der Staatsanwaltschaft Veranlassung

gegeben. Der Buchdruckerbesitzer H. hatte sämtliche Sezer, die am letzten Sonnabend gefündigt, sofort aufhören lassen mit der Aufzeichnung, ihnen während der 14-tägigen Kündigungszeit den fälligen Lohn an den üblichen Zahlungstagen ausshändigen zu wollen. Herr H. hatte sich alsdann befreit, durch den in der Zimmerstraße Nr. 97 errichteten Arbeitsnachweis des Bundes der Buchdruckerbesitzer neue Kräfte zu erhalten und zwar in so ausreichender Zahl, daß er in der Lage wäre, bei Ausbruch des allgemeinen Strikes noch etwa zwanzig Sezer an andere Druckereien wieder abzugeben. Dieses Vorhaben haben die alten noch in Lohn des Herrn H. stehenden Sezer dadurch vergeblich zu hintertreiben gesucht, daß sie vor dem genannten Arbeitsnachweis sich aufgestellt und den arbeitslustigen Sezern abgeredet haben. Herr H. hat die Namen einer Anzahl von Sezern, die derartig gegen ihren Lohnherrn gewirkt, festgestellt lassen und wird der Staatsanwaltschaft das Weitere überlassen. — Ob sich die Aufnotirten wohl auch, wie ihre Wilhelmshavener Kollegen darüber „beleidigt“ fühlen werden?

Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird gemeldet: „Die dem Reichstage zugehende Forderung für militärische Zwecke wird 180 Millionen Mark betragen, welche auf acht Jahre vertheilt werden sollen.“

Die Wiedereröffnung des Reichstags am 17. November scheint nunmehr gesichert zu sein. Auf der Tagesordnung wird das Krankenlaffengesetz stehen.

Aus Bern wird dem „Berliner Tagebl.“ telegraphirt: Die heutige Besprechung, betreffend die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und Oesterreich zwischen den Bundesräthen Droz, Deucher, Hauzer, den Unterhändlern Gramer und Hammer und dem Gesandten Nepl (der Gesandte Roth-Berlin war wegen Unwohlseins an der Theilnahme verhindert) dauerte von 9 bis 1 Uhr. Nach einem gemeinschaftlich eingenommenen Dejeuner wurde die Besprechung nachmittags fortgesetzt. Der nähere Inhalt der Verhandlungen wird geheim gehalten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Protocoll über die vom Adbiteur der Schutztruppe betreffs des Ausgangs der Zelewskischen Expedition vernommenen Leutenants Heydebreck und Tettendorfs, des Feldwebels Kay, des Unteroffiziers Wager, sowie eines Zulus, welche alle bereits Bekanntes im Wesentlichen bestätigen. Nach Angabe Heydebrecks, Tettendorfs und Kays ist es ausgeschlossen, daß noch irgend ein Europäer von der Expedition nach der Küste zurückkehrt.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, der kaiserliche Gouverneur für Deutsch-Ostafrika hat telegraphisch eine Meldung der Station Tabora an das Auswärtige Amt übermittelt, wonach die Expeditionen States und Jacques Anfangs September dort wohlbehalten eingetroffen seien. Von Emin Pascha meldet die gedachte Station, daß er und Dr. Stuhlmann mit seiner Expedition Anfangs Juli vom Albert Edward-See nach dem Albert-See aufgebrochen sei. Andere Nachrichten liegen nicht vor. Bei dem Verlassen der deutschen Interessensphäre hat Emin Pascha gegen den ihm amtlich erteilten Auftrag gehandelt, er allein wird die Verantwortung für sein Vorgehen tragen müssen.

Potsdam, 29. Okt. Der König von Rumänien ist heute nachmittags 3 Uhr nach West abgereist und trifft in Breslau mit dem Thronfolger zusammen.

Hamburg, 27. Okt. Mit welcher beispiellosen Sorglosigkeit häufig Mitglieder eines Verwaltungsrathes einem Beamten Vertrauen schenken, bewies heute eine Anklage vor dem Altonaer Landgericht. Der Kassirer der Kredit-Gesellschaft in Rabeburg, Stapelfeldt, entloß Anfang dieses Jahres und es stellte sich bald heraus, daß er Unterschlagungen in der Höhe von ca. 180 000 M. gemacht hatte. Genau ist die Summe nicht ermittelt worden, da Stapelfeldt die sämtlichen Kassenbücher verbrannt hatte. Der ungetreue Beamte wurde bald in Hamburg verhaftet und gestand auch unumwunden seine Unterschlagungen ein. Stapelfeldt wurde zu 3 Jahren 7 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Leipzig, 29. Okt. Prinz Max von Sachsen, zweiter Sohn des General-Feldmarschalls Prinzen Georg von Sachsen, hat Dienstag nachmittag hier das juristische mündliche Doktorexamen ausgezeichnet bestanden. Dasselbe wurde dem „Leipz. Tageblatt“ zufolge im Prüfungssaal des Collegium juridicum in der Petersstraße abgehalten und dauerte zwei Stunden. Geprüft wurde der Prinz von den Professoren Windscheid, Müller, Friedberg und dem derzeitigen Decan Prof. Bach, während als Beisitzer an der Prüfung der Rektor Magnificus Prof. Binding und die Professoren Schmidt, Pinze, Bülow und Sohm theilnahmen. Der Prüfung wohnten der Vater des Doktoranden, der sächsische Kultusminister Dr. v. Gerber u. A. bei.

Ausland.

Brest, 29. Okt. Anlässlich der Anwesenheit der russischen Schiffe fand gestern ein Fackelzug statt. Die Stadt war festlich erleuchtet.

Brüssel, 29. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Erbschaft der Frau Bonnemain mit Schulden überlastet ist und daß Boulanger nach deren Tode eine falsche Erbschaftsdeklaration gemacht hat, um die Gläubiger der Bonnemain zu hintergehen. Boulanger griff zum Revolver und erschoss sich, um seinem vollständigen Ruin und einer Anklage wegen Betrugs zu entgehen. Die Gläubiger hatten bereits einen formellen Antrag auf Beschlagnahme der ganzen Bonnemain'schen Erbschaft eingebracht. Die Angaben der französischen Blätter über die Erbangelegenheit sind nicht zutreffend.

Kopenhagen, 29. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie die Mitglieder des königlichen Hauses sind heute Vormittag von Fredensborg hier eingetroffen. Die vom Bahnhof nach dem Hasen führenden Straßen waren mit Flaggen geschmückt.

Paris, 29. Okt. Gestern Abend wurde in Versailles der Versuch gemacht, zwei Expreßzüge im Westbahnhof zur Entgleisung zu bringen. Man hatte die telegraphischen Signaldrähte durchschnitten, so daß die Weichen und Semaphore nicht funktionirten konnten. Ein Zufall führte die rechtzeitige Entdeckung herbei. Die Thäter sind unbekannt.

Massaua, 28. Oktober. Heute vormittag vor dem Militärgerichte der Prozeß gegen Cagnassi, Livraghi und Genossen. Es wurde die Anklageschrift verlesen und das Verhör Cagnassi zu Ende geführt. Die Anzahl der Zeugen beträgt 93.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Okt. S. M. Artilleriegeschiff „Mars“ hat nach abgeleiteter Schießübung heute Vormittag wieder in den neuen Hafen geholt und in der alten Vertheilung festgemacht. — Der als Bataillon-Kommandeur zum Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32 verlegte Major Ritter vom 2. Seebataillon hat sich nach seiner neuen Garnison Meiningen, und der Marine-Intendanturath Junge zur Lebensnahme der Geschäfte als West-Verwaltungs-Direktor nach Kiel begeben.

Kiel, 29. Okt. Im Frühjahr wird sicherem Vernehmen der „Post“ nach die Ernennung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich zum Kommandeur und Chef des Uebungsgewaders erfolgen. Als Kommandeur der 1. Marsofenbdivision ist der Kapitän z. S. von Wietersheim in Aussicht genommen.

Notales.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Zu Abgeordneten zum Provinzial-Landtag sind für den Kreis Wittmund gewählt worden die Herren Bürgemeister Beder zu Gens und Dr. jur. Graf Wedel-Göbens zu Philippsburg bei Leer.

Wilhelmshaven, 29. Oktober. Den „Berl. Volkst. Nachr.“ zufolge soll der Etat der kaiserlichen Marine an fortwährenden Ausgaben ein Plus von nicht ganz 3 1/2 Millionen Mark aufweisen, wovon etwa 1 1/2 Millionen auf Indienststellung von Schiffen und Fahrzeugen entfallen. Die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat betragen über eine Million Mark weniger. Der außerordentliche Etat soll eine zweite Rate für die Befestigung Helgolands von über sieben Millionen Mark, sowie einen Posten für den Bau von Wohnhäusern für Arbeiter auf der Kieler Werft enthalten.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Die alten Torpedoboote der „Schüge“-Klasse „Schüge“, „Hahn“, „Sicher“, „Scharf“, „Taper“, „Vorwärts“ und „Rühn“ sind aus der Flotte der Kriegsfahrzeuge gestrichen worden.

Wilhelmshaven, 30. Oktober. Es scheint beinahe, als wenn die älteren Theaterstücke nicht mehr dieselbe Anziehungskraft ausüben, wie früher, da gestern Abend bei Aufführung des Moser'schen „Bibliothekar“ der Saal eine unangenehme Leere aufwies. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als die Vorstellung eine der besten und vorzüglichsten der ganzen Saison war. Der schlichte Bibliothekar Robert (Herr Brodeur) bot besonders in den Scenen mit dem polternden Macdonald son (Herr Wiebach) viel Stoff zum Lachen. Eine köstliche Figur war der Schneider Gipsen des Herrn Schwäler. Sein Erfolg wurde jedoch ein wenig beeinträchtigt durch das starke Liebgelübe mit dem Souffleur. Herr Berell (Vothair Macdonald) und Fr. Wärtens (Sarah Gildern) förderten gleichfalls recht gute Leistungen zu Tage. Ein paar reizende Bacchische stellten Fr. Hilmer (Edith) und Frau Direktor Doffau (Eva Wehler) dar. Auch die übrigen Rollen kamen lobenswerth zur Geltung.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Nachdem wir vor mehreren Tagen an dieser Stelle einige sachliche Mittheilungen über die zur Zeit zwischen den Buchdruckerbesitzern und deren Gehilfen schwebenden Lohnstreitigkeiten gebracht hatten, haben die Gehilfen ihrerseits im sozialistischen Blatt zu Bant eine sogenannte Erwiderung veröffentlicht, auf die näher einzugehen wir um so weniger Veranlassung haben, als sie thatsächlich auf Unrichtigkeiten beruht und von gefälschten, persönlichen Angriffen froht. Wir wollen heute über den Stand der Buchdrucker-Bewegung, da seitens der Gehilfen fortgesetzt unrichtige Meldungen in die Blätter, insbesondere in ihr sozialistisch angehauchtes Blatt lancirt werden, mittheilen, daß in Berlin bisher nur eine einzige Druckerei, nämlich die des sozialdemokratischen „Vorwärts“, die Forderungen der Gehilfen bewilligt hat. Zudem wir uns je eigene Notiz vom Dienstag hiermit richtig stellen, veröffentlichen wir gleichzeitig folgende der „Post“ entnommene Notiz vom 29. d. s.: „Gestern Abend waren in Berlin sowohl die Prinzipale wie die Gehilfen versammelt, um über die gegenwärtige Situation zu berathen. Im großen Saale des Vereinshauses fanden sich etwa 250 Berliner Buchdruckerbesitzer ein, um Stellung zu nehmen zu den Forderungen der Gehilfen und die stattgehabten Besprechungen. Es wurde einstimmig beschlossen, für Berlin allein nicht in Verhandlungen zu treten, diese hätten vielmehr, wie bisher, zwischen den Vertretern der deutschen Prinzipalität und Gehilfenschaft zu erfolgen. Es wurde hervorgehoben, daß die Forderungen der Gehilfen bis jetzt noch von keiner Druckerei Berlins, mit Ausnahme der des sozialdemokratischen Drucks „Vorwärts“ bewilligt worden seien.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, (Sitzung des Amtraths vom 28. Oktober.) Es gelangten folgende Gegenstände zur Verhandlung: Als Vertrauensmänner zum Abschluß für die Bildung der Schöffens- und Geschworenenslisten auf das Jahr 1892 wurden per Akklamation wiedergewählt: Landwirth F. M. Tark's-Jever, Kaufmann Menken-Bant, Gem.-Vorst. Kelling-Sillensiede, Landwirth D. Lührs-Sande, Gem.-Vorst. Dnner-Minjen, Gem.-Vorst. Jürgens-Hohenkrücken, Gem.-Vorst. Jfen-Hoofiel. Der Beschluß des Amtraths vom 27. Mai d. J., betr. den Bau einer Amtsverbandschauffee von der Chaussee Jever-Carolinienfeld über Alldoge bis an die Landesgrenze, wurde in zweiter Lesung wiederholt. Der Antrag des Amtraths, daß der Amtrath von den Kosten des Baues der Hoffhauser Chaussee, nachdem statt des erwarteten Staatszuschusses von 40 pCt. nur ein solcher von 25 pCt. in Aussicht gestellt worden, anstatt der früher übernommenen 20 pCt. nunmehr 25 pCt. auf die Amtrathsverbandschauffee übernehmen möge, wurde angenommen. Wegen Fortführung der Amtrathsverbandschauffee Heidmühle-Schortens über Schooft zum Anschluß an die preussischerseits projektirte Chaussee Neepsholt-Doje-Vandesgrenze war der Amtrath mit dem Amtrathsstande einverstanden, daß zwar diese Fortführung im allgemeinen Verkehrsinteresse für wünschenswerth und zweckmäßig zu erachten sei, daß jedoch zur Zeit in Anbetracht der verschiedenen im Bau begriffenen und projektirten Amtrathsverbandschauffeen der Bau der betr. Chaussee als Amtrathsverbandschauffee nicht angelegt erscheine. Nach Schluß der Sitzung theilt der Vorsitzende mit, daß nach einer früheren Anfrage der Vertreter von Heppens, Bant, Neuende bezüglich Genehmigung der Anlage einer Privat-Wasserleitung auf den zur Amtrathsverbandschauffee gehörigen Bankets von dem Amtrathsstand an die Herren Thiesing und Genossen im Juni d. J. die Anforderung eingegangen sei, es möchten nunmehr die Namen der Genossenschaftler sowie die verfügbaren Mittel angegeben werden. Eine Antwort sei bisher nicht erfolgt. Damit scheidet das Projekt wohl endgiltig begraben zu sein.

Oldenburg, 27. Oktober. Vor dem mit dem 3. November d. J. beginnenden Schwurgerichte, der 3. diesjährigen Schwurgerichts-Periode, kommen folgende Fälle zur Aburtheilung: Am 3. November wider den Schlachtergesellen Josephus aus Jever, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; wider den Büchsenmachergesellen Deutschmann, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Am 4. November wider den Anbauer Hurling, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; wider den Arbeiter Westmann, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Am 5. November wider den Kellner Wählmeister, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Am 6. November wider 1. die Wittwe Hoffmeister aus Neubremen, Bant, 2. deren Sohn, den Kesselschmied Hoffmeister daselbst, 3. deren Tochter Elise Eleonore Amalie Hoffmeister daselbst, und 4. deren Sohn, den Schlosser Hoffmeister aus Tondelch, wegen Verbrechens der Brandstiftung.

Oldenburg, 28. Oktober. Die vom letzten Landtage verlangte größere Vorbelastung der Stadt Oldenburg zu den Kosten der Correction der Hunte ist, nachdem aus dem Handelsstande ein nicht unerheblicher Beitrag freiwillig gezeichnet worden und nachdem die Steuerschätzung für die Stadtklasse einen namhaften Ueberschuß über den Vorschlag ergeben, in geirriger Abend-sitzung des Stadtraths genehmigt worden. Von den Kosten der Huntecorrection mit dem Hafenbau in Oldenburg entfallen auf die Stadt Oldenburg ca. 336 000 M.

Delmenhorst, 29. Oktober. Ein Einbruch wurde in der vergangenen Nacht bei dem katholischen Pfarver hier selbst verübt.

Es sind u. A. zwei kostbare Ketten und ein Beutchen gestohlen worden. Der Dieb wurde durch die erwachten Hausbewohner verhaftet.

Gesetzmünde, 28. Okt. Auch am hiesigen Plage haben am Sonnabend die Buchdrucker ihre bekannten Forderungen gestellt und bei Nichtbewilligung das Arbeitsverhältnis gekündigt. Wie wir hören, haben heute Morgen die Gehilfen der größten Druckerei am hiesigen Ort, der Provinzial-Ztg., ihre Kündigungen zurückgezogen und werden ohne jede Einschränkung unter den bisherigen Bedingungen weiter arbeiten. — Wahrscheinlich werden den Gesetzmündern noch die Mehrzahl der Sezer, besonders der verheirateten bald nachfolgen. Wenn erst die Kinder nach Drontheim kommen, wird die Neue über das Aufgeben einer immerhin auskömmlichen Stellung zu spät kommen. Die Verheirateten sollten sich die Sache noch einmal gründlich überlegen. Was soll aus ihnen werden, wenn sie auf der Kündigung beharren? Geseht den Fall, sie verlassen ihre Arbeit, wer giebt ihnen neue? Die wenigen, meist sozialistischen Druckereien, welche die Forderung bewilligt haben, behalten ihr Personal, in anderen Druckereien dürfen sie keine Stellung annehmen, mithin bleiben sie auf der Landstraße liegen. Eine recht hübsche Aussicht für den Winter!

Sermittetes.
Rom, 28. Oktober. Bei Modena explodirte gestern im Casfel nuovo ein Pulvermagazin. Zwei Arbeiter sind todt, acht verwundet.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Vant.
Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest) Gottesdienst um 10 Uhr.
Pastor Harms.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- temperatur.		Wind- richtung.		Wind- stärke.		Wolken- bedeckung.		Niederschlags- höhe.
		Max.	Min.	0-10 Uhr.	10-24 Uhr.	0-10 Uhr.	10-24 Uhr.	0-10 Uhr.	10-24 Uhr.	0-10 Uhr.	10-24 Uhr.	
Okt. 29.	24 Uhr.	771.9	6.2	—	—	SW	6	1	0	—	—	—
Okt. 29.	8 Uhr.	774.5	3.0	—	—	SW	8	3	0	—	—	—
Okt. 30.	8 Uhr.	777.4	8.1	7.7	1.6	SW	8	9	0	—	—	—

Bemerkungen: Okt. 29. Vormittags leichter Nebel. Okt. 30. Fröhlich.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.
Kopenhagen, 30. Okt. Den zuletzt getroffenen Bestimmungen zufolge reist der Czar nebst Familie Morgen auf dem Landwege über Fühnen und Fredericia, wohin ein russischer Hofzug dirigirt wird, ab.

Populär wird ein Mittel nur dann, wenn die jahrelange Erfahrung es als ein solches kennzeichnet, wenn nicht sein Heilselbst durch nachtheilige Nebenwirkungen auf Magen oder Verdauung herabgedrückt oder sein Nutzen durch anderswo auftretende Uebel völlig aufgehoben wird. Solche Beschwerden sind im grellen Gegensatz zu allen anderen Catarrhmitteln bei **Jay's ächten Sobener Mineral-Pastillen** durchaus nicht zu befürchten; ihr günstiger Einfluß auf die **Verdauungsapparate** ist ebenso anerkannt, wie ihre Heilwirkung auf die **Athmungsorgane**, besonders bei Husten, Catarrhen, Verschleimung, Heiserkeit u. Als das populärste Catarrhmittel sind Jay's ächte Sobener Pastillen auch in allen Apotheken und Droguerien und zu nur 85 Pfg. per Schachtel käuflich.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld**, also aus erster Hand in jedem Raah zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Bekanntmachung.

Durch die Ministerial-Anweisung vom 22. November 1888 und den Regierungs-Präsidental-Erlaß v. 15. Dezember 1888 sind zum Zwecke der Verhütung des Wochenbette- (Kindbette) Fiebers den Hebammen erweiterte Verpflichtungen bei Ausübung ihres Berufes auferlegt, sowie besondere Vorschriften über den Gebrauch von Desinfektionsmitteln gegeben.

Um den beabsichtigten Erfolg der getroffenen Maßnahmen zu sichern, mache ich die betheiligten Kreise der Bevölkerung darauf aufmerksam, selbst auf vorrichtiges Verfahren der Hebammen achten und von den letzteren die Verwendung der vorgeschriebenen Desinfektionsmittel verlangen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 28. Oktbr. 1891.
Der Hilfsbeamte
des **Königlichen Landraths.**

Zu vermieten
sogleich oder später eine große herrschaftliche Wohnung,
1. Etage,
an der Noon- und Kronprinzstr.-Ecke.
J. A. Poppen, Königstraße 50.

Zu vermieten
eine herrschaftl. Wohnung
auf sogleich oder später an der Kaiser- und Kronprinzstr.-Ecke.
J. A. Poppen, Königstraße 50.

Zu vermieten
zum 1. November zwei schöne trockene Etagenwohnungen mit abgeth. Korridor von je 4 R., Kammer nebst all. Zubeh. Mietpreis 285 Mk.
Soffmann, neue Wilhelmshavenerstr. 6.

Zu vermieten ein großes möbl. Zimmer, event. mit Schlafzimmer u. Büschengelass.
Noonstr. 7, II.

Die jetzt vom Schuhmachermesiter Herr **Wolffs** bewohnte
Wohnung nebst Laden
und **Werkstatt** Neuestraße 18 ist zum 1. Februar oder später zu vermieten.
Näheres
Neuestraße 17.

Zu vermieten
eine schöne Etagenwohnung zum 1. Februar.
Grenzstraße 29.

Zu vermieten
eine Familien-Oberwohnung zum 1. November.
Seld, Kopperhörn 8.

Zu vermieten.
Die vom Prem.-Lieut. Herrn Ehrlich benutzten **Wohnräume** sind zum 1. Oktober d. J. miethfrei.
Adolf Zimmermann, Gölterstraße 9.

Zu vermieten
auf sogleich ein freundl. möbl. Zimmer.
Wiktoriastraße 3a, o. I.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer.
Banterstraße 7.

Tüchtige Mädchen
für Küche und Haus suchen z. 1. Nov. noch Stellung. Näheres
C. Hennede's Nachw.-Bureau, Oldenburg, Rosenstraße.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer nebst Schlafstube.
Börjensstraße 35.

Zu vermieten
Umstände halber eine freundl. Oberwohnung auf sogleich oder später.
Tonnendich 18.

Gesucht
auf sogleich oder später ein **Beurling** für Bäckerei und Conditorei.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
sogleich ein **Mädchen.**
F. Bäcker, Oldenburgerstr. 4.

Gesucht
ein möbl. Zimmer.
Offerten mit Preisangabe unter G. A. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
eine **Aufwartung**, ca. 14 Tage, vom 1. November ab von 7 bis 12 Uhr Vormittags, sowie ein **Stundenmädchen.**
Kronprinzstr. 10b, part.

Ein tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen,
das fertig kochen kann, findet Stellung bei Frau **A. Engel, Noonstr. 92.**

Gesucht
auf sogleich ein
Stundenmädchen.
Zieh, Kaiserstraße 56.

Gesucht
zum 1. Novbr. ein **Mädchen.**
Frau Fitting, Kaiserstr. 19.

Wichtig
für **Personen mit Plattfüßen!**
Die Anfertigung aller Sorten **Fusszeug mit Gummistützpolster**, von Ärzten und Sachverständigen empfohlen, übernimmt unter Zusicherung guter Passform
H. Peters, Schuhmachermesiter, Noon- und Kasernenstr.-Ecke.

Zu kaufen gesucht
ein **Zimmer-Closet.**
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Von heute Abend an
jeden Tag
frische Milch.
S. Wemmen, Noonstr. 14.

Auch ist ein **vierräderiger Handwagen** zu verkaufen. Pr. 40 Mk. D. D.

Ein Hund,
echter Rattenfänger, und eine
Doppel-Flinte,
Hinterlader, zu verkaufen.
Hud. Bruns, Kopperhörn.

Weitere Sendung hübscher
Damen-Jacken
in **Mod-Facon**, sowie
blaue Mädchen-Jackets
in allen Größen.
B. S. Bührmann, Wilhelmshaven.

Große Waaren-Auktion

im Saale des Herrn Gastwirth Decker in Kopperhörn.

Am Montag, den 2. November d. J., und den folgend. Tagen, jedesmal Nachm. 2 Uhr auf., werde ich folgende **complete Waarenbestände** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

Neue moderne Kleiderstoffe, schwarze und farbige Buckskin, Saison-Neuheiten und Stapelgenre, Herren-Anzüge in allen Größen und vorzüglichen Qualitäten, Bettinletts, Daunenköper, Bettzeuge, Leinen, Baumwollenzeuge, Kattune, nur prima reguläre Fabrikate, Wintermäntel, Jacketts u. Bisites, elegante moderne Piecen, Unterzeuge, Tricotagen und sonstige zum compl. Geschäft gehörende Sachen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Lager aus den besten Erzeugnissen des In- und Auslandes besteht und sollte Niemand diese außerordentlich günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, sich seinen Bedarf in guter gediegener Winter- und Weihnachtswaare zu vorausgesetzt sehr billigen Preisen zu decken.

Auch ist den Herrschaften Gelegenheit gegeben sich **Vormittags von 10 Uhr an** diejenigen Sachen, wofür besonderes Interesse vorhanden, anzusehen, die dann auf Wunsch ausgeteilt werden.
Heppens, den 21. Oktober 1891.

H. Reiners.



Kronleuchter, Hängelampen, Ampeln, Wandlampen, Tischlampen gem., Luftzuglampen, Kindermann's Patent-Gaslampen, Nachtlampen, Wagenlaternen, Taschenlaternen, Stalllaternen, einzelne Lampentheile, Angeln, Zulpen, Kuppeln und Cylinder

empfehlen in großartiger Auswahl und zu den niedrigsten Preisen
Eduard Buss, Bismarckstraße 56a.

Feinstes Schweinepökelfleisch,
à Pfund 30 Pfg.,
empfiehlt
E. Bakker, Bismarckstraße.

Die ersten fetten
Milchgänse
heute empfangen.
G. Lutter.

Empfehle mich als **Schneiderin**
in und außer dem Hause.
Ida Larnow, Neubremen, Grenzstr. 47, 1. Etage.

Das Geheimniss,
einen blendend weissen und zarten Tein zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit
Walther's aromatischer Kräuter-Theerschwefel-Seife.

Dieselbe beseitigt auch sofort alle Flechten, Sommersprossen, Ausschläge acuter und chronischer Natur, überreichenden Schweiß etc. Preis per Stück 50 Pf. bei
Rich. Lehmann, Drog.

Warnung!
Von heute an lege **Fußangel** für **Diebe** auf mein Gemüseland.
O. Richter, Parkgärtner.

Die Fabrik v. Gummistempeln

von **S. Grund, Wilhelmstraße,** bringt sich in empfehlende Erinnerung.

G. Müller, Uhrmacher, Belfort, bringt sein durch neue Zusendungen auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Regulatoren** in empfehlende Erinnerung.
Preise äußerst billig.

Große Betten 12 Mk. (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43, p.** Preiscourante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Von 5 Pferden, 4 bis 6 Jahre alt, wünsche 2 nach Wahl, weil überzählig, **billig zu verkaufen.** Weinh. **Ohmstedt, Feber.**

Auschanf des weltbekanntesten **Pilsener Bieres** — und — **München. Löwenbräu** — bei — **Robert Wolf.**
Ger. Gänsebrüste, Gänsekeulen.
G. Lutter.

Bier!
Fehl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
Müsch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Weiße Bierel. Champ.-Fl. à " " 0,35
Fehl's Export-Bier 27 " " 3,00
" Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Gräber Bier 15 " " 3,00
Doppel-Draumbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50
Harzer Sauerbrunnen (Theresehöfer)
u. **Selterwasser** empfiehlt
G. A. Pilling, Friedrichstraße 4.

Untern heutigen Tage eröff- nete ich
Gölterstraße 15
in Wilhelmshaven ein **Parthiewaaren-Geschäft.**
Eli Frank, Oldenburg und Wilhelmshaven.

Betten-Ausstellung
von **Wulf & Francksen, Wilhelmshaven, Noonstraße 14.**

Fertige Betten sind in allen Preislagen fortwährend ausgelegt.
B. S. Bührmann, Wilhelmshaven.

Eiserne Bettstellen zusammenlegbar mit Bandgürteln Nr. 6, 10, 13, mit Spiralmatratze Nr. 8, 50, 16, 19, 20, 27.

Kinder-Bettstellen, Größe 60/100 Nr. 9, 50, 16, 50, 22.
Größe 70/150 Nr. 11, 50, 18, 20, 50, 27, 32.
Matratzen mit Kpengras-, Afri- und Koffhaar-Füllung, Springfeder-Matratzen.

Bettfedern, 3/4, 2, 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Total-Ausverkauf

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab sämtl. am Lager habenden Waaren als Kurz-, Woll-, Pelz- und Weißwaaren zu und unter Einkaufs-Preisen.

N. J. Pels, Gökerstraße 12.

Vorläufige Anzeige.

Das Konzert von Fr. Martha Remmert fin: det bestimmt am 4. November cr. im Saale des Hotel „Prinz Heinrich“ statt.

Alles Nähere später.

Wilh. Ladewigs.

Erhalte morgen einige Ladungen

hochfeine Speisekartoffeln

und empfehle davon:

Ia. blasser. Dabersche Speisekartoffeln à Ctr. 4 Mk.
 ff. weisse Imperator à Ctr. 3,85 Mk.
 Magnum Bonum, hochf. haltbare Waare à Ctr. 4,50 Mk.
 Magdeb. Eierkartoffeln, feinste Salatkartoff. à Ctr. 5,50 Mk.

Aufträge erbitte baldigst.

H. Begemann,
 Königstraße Nr. 57.

Damenstiefel,

welche im Sommer wenig gegangen, verkaufe ab heute mit

10 pCt. Rabatt.

Preise sind offen vermerkt.

J. G. Gehrels.

Ausverkauf

von zurückgesetzten Arbeitshosen u. Buckskin-Zoppen, ferner empfehle schöne Auswahl in Herren- und Jünglings-Anzügen.

Fr. Frerichs, Neustr. 18.

Prachtvollen Räucherlachs,
 Prachtvolle Spickaale,
 Prachtv. Gänsebrüste u. Keulen,
 Prachtv. echt Kieler Sprott u. Pöcklinge,
 sowie sämtl. Fischmarinaden der Saison
 empfiehlt fortwährend frisch

Herm. Kreibohm,
 Gebr. Dirks Nachfolger.

Ein sehr großes Quantum
 weißleinene
Drell-Servietten
 und weißleinene

Damast-Servietten
 empfehle zu Ausnahme-Preisen.
B. S. Bübrmann,
 Wilhelmshaven.

Dem Schuhmacher T. Cordes zu seinem heutigen Weges ist ein
donnerndes Begehoch!
 daß die ganze Neustr. w. delt. D.
 wir durchsigen Seelen! **H. B.**

ff. Cornedbeef,
 im Anschnitt p. Pfd. 80 Pf.,
 empfiehlt
H. Begemann.

Damen- u. Kinder-Hüte

empfehle zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstrasse 17.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß es mir gelungen ist, für den hiesigen Platz den Allein-Auskauf des weltberühmten, auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirten

Pfungstädter Bock-Ale

der Exportbier-Bräuerei von Justus Hildebrandt zu erhalten. Dessen Biere wurde auch auf der Deutschen Ausstellung in London wiederum das

Ehren-Diplom I. Klasse

zuerkannt. Das Pfungstädter-Bock-Ale wird erstmalig am **Sonntag, den 31. Oktober, Morgens 11 Uhr,** in meinem Restaurant hier zum An-sich kommen und bitte e gebenst um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

E. Böke, Restaurateur,
 früher Schramm's Lokal.

Unser Schuh- u. Stiefellager

wurde wieder für die jetzige Saison durch große Zusendungen in

Damen-, Herren- u. Kinderstiefel
 vorzüglich sortirt. Als ganz besonders empfehlen wir eine große Sendung in

Filzschuhen und Pantoffeln.

Wir halten unser Lager bei Bedarf zu den **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

Frerichs & Janssen,
 Neustr. 108.

Empfang mehrere Sendungen in

Damen- und Mädchen-Jackets,
Damen-Regen-Mänteln,
Mädchen- und Baby-Mänteln,
Damen-Winter-Mänteln,
Mädchen-Winter-Mänteln

und empfehle dieselben angelegentlichst zu ganz **außerge-wöhnlich niedrigen Preisen,** da ich wegen anderer Ein-richtung meines Geschäfts den Artikel aufzugeben beabsichtige.

300 Stück Mädchen- u. Baby-Mäntel
 vorrätig, per Stück von Mk. 1.- an.

A. G. Diekmann.

Am heutigen Tage verlegte mein

Böttcher-Geschäft

von Bismarckstraße 56 nach meinem
neuerbauten Hause Müllerstraße 6.
 Zugleich bringe mein Lager in allen Arten **Böttcherarbeiten** in emp-fehlende Erinnerung. **Reparaturen prompt und billig.**

Hochachtungsvoll
A. Staub, Böttchermeister,
 Müllerstraße 6.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 31. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal:

Außerordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung:

§ 20 der Statuten.

Sonntag, den 1. November cr.,

Morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.

Das Kommando.



Montag, 2. November,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Dem hochbetagten und unserm

alten Freund **Gottlieb Radecke**

zum heutigen Geburtstage ein

donnerndes Hoch; ein Hoch, daß

Tonndreich wackelt.

Seine Freunde.

Zu vermieten ein f. möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren.

Börsestraße 31, 1 Treppe.

Codes-Anzeige.

Gestern Nacht verstarb in Frauen-dorf bei Stettin plötzlich und un-erwartet unser lieber Kamerad,

der Martine-Zahlmeister-Abspizant

Otto Jahnke.

In dem Dahingeshiedenen ver-lassen wir einen treuen und be-liebten Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Wilhelmshaven, 29. Okt. 1891.

Die Zahlmeister-Sektion
 der Marine-Station der Nordsee.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr

entschlief nach schweren Leiden unser

kleines Töchterchen

Emilie Gesine

im zarten Alter von 5 Monaten,
 welches wir tiefbetrubt zur An-zeige bringen.
 Die trauernden Eltern,
W. Giese u. Frau
 Die Beerdigung findet Montag,
 den 2. November, Nachmittags
 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Hinter-
 straße 22, aus statt